
Uebersicht der Literatur der
Staatsarzneikunde des Jahres
1807. *)

Staatsarzneikunde überhaupt.

1. Uebersicht der gesammten Staatsarzneikunde, theoretisch und praktisch dargestellt als Handbuch für Physiker und Zentwundärzte von *Dr. F. Kornatowsky*, königl. bayersch. Landphysik. Zerbst bei Kramer. 1808. 8. (1 fl. 12 kr.)

Sehr überflüssig.

2. Kritische Jahrbücher der Staatsarzneikunde für das 19te Jahrhundert. Herausgegeben v. *Dr. Chr. Knappe* und *Dr. A. Fr. Hecker*. Ersten Bandes 2ter Theil. Mit einem Kupfer. Berlin bei Maurer, 1806. 8.

Der Inhalt des vorliegenden Theiles ist:

I. Medizinische Polizei. A. Kritische Auszüge aus gedruckten Schriften. — Geschichte und Literatur der Schutzpocken. Von *Hrn. Dr. Hecker*. Eine Fortsetzung dessen, was diese ehemals unter einem andern Titel erschienene Zeitschrift darüber

*) Die nämlich in der leipziger Oster- und Michaelismesse erschienen ist.

lieferte. B. Bisher ungedruckte Aufsätze. Ueber die zweckmäsigsten Schutzmittel gegen die nachtheiligen Wirkungen des Mutterkorns. Von Hrn. Dr. Knappe. (Mit Abbildungen des Mutterkorns und der Muttergerste.) Beschreibung, Entstehung (von Willdenow) des Mutterkorns und Unterschied zwischen ihm und dem Brande und Roste des Getreides. Mittel um sich vor der Gefahr, die der Genuss des Mutterkorns hat, zu schützen, sind: Reinigung des Getreides durch Aussuchen, Werfeln, Sieben und Waschen — vorzüglich aber Zerstörung und Entfernung der schädlich wirkenden Bestandtheile des Mutterkorns durch Lüften und Dörren des mit Mutterkorn vermengten Getreides. Zuletzt gehören hierher polizeiliche Vorkehrungen, um schädliche Wirkungen des Mutterkorns zu verhüten; besonders müssen diese auf die Müller gerichtet seyn. Den Beschluss dieser nützlichen Abhandlung macht die Literatur über diesen Gegenstand.

II. Gerichtliche Arzneiwissenschaft. Bisher ungedruckte Aufsätze. 1) Medizinisches Gutachten über die Tödlichkeit einer Halswunde und die Art des, den dritten Tag nach der Verwundung erfolgten, Todes. Von Hrn. Dr. Niemann. Ein in der Beurtheilung schwieriger Fall. Die Wunde wurde weder für absolut, noch für sich, noch für bestimmt zufällig tödlich (warum nicht?) erklärt. Als eine vorzügliche Ursache des tödlichen Ausganges wird ein Emphysem, das zumal die Lunge betraff, angegeben. Der Verwundete war vor der Verletzung schon engbrüstig und kachektisch, die Zeichen des Emphysems fanden sich bei der Sektion. Die Wunde verletzte keine wichtige Organe. — 2) Merkwürdige Obduktion der Ueberreste zweier größtentheils ver-

brannten Leichname. Verrichtet von *Dr. F. Siemerling*. Die Sektion erwies, daß nicht das Feuer, sondern Schufswunden die eigentliche Ursache des Todes der beiden vom Feuer sehr beschädigten Leichname waren. — 3) Versuch einer zweckmäßigen Einteilung der Verletzungen in gerichtlich-medizinischer Hinsicht. Von *Dr. R. Gebel*. *) — 4) Lungen, die nicht geathmet haben, schwimmen durch Fäulniß. Durch eine gerichtliche Obduktion bestätigt, von *Dr. G. R. Frank*. **) — 5) Die Möglichkeit der Verspätung der Geburt durch Erfahrung bestätigt v. *C. Knappe*. Die Geburt sei 35 — 40 Tage nach der normalen Zeit erfolgt. — Gegen diese Beobachtung lassen sich aber viele Zweifel aufwerfen.

III. Landesherrliche Gesetze und obrigkeitliche Verordnungen. 1) Königl. dänische Verordnung, welche das Quarantänewesen in Dänemark und Norwegen betrifft. A. d. Dänischen übersetzt. — 2) Regeln, welche in den dänischen und norwegischen Seestädten von den Gesundheits- und Quarantänekommissionen da zu beobachten sind, wo Observations-Quarantänen gehalten werden möchten. A. d. Dänischen übersetzt.

IV. Belohnende Ehrenbezeugungen.

Ein Register beschließt diesen Band.

*) Man vergleiche S. 267 u. f. dieses Jahrganges des Jahrbuches d. St.

**) Vergl. S. 400 dieses Jahrganges des Jahrbuches d. St.

Gesundheitspolizei.

1. *Stolpertus*, der Polizeiarzt im Gerichtshofe der medizinischen Polizei - Gesetzgebung. 1ster Theil. Zweite unveränderte Aufl. Mannheim bei Schwan und Götz. 1807. 8. (54 kr.)

2. *Bene*, Professor. *Regii publici ordinarii Institutionum medicinae pro chirurgis, Politiae medicae, ac medicinae forensis in Regia Universitate scientiarum hungarica, Elementa Politiae medicae.* Budae in offic. academ. 1807. 8.

Als Kompendium bei Vorlesungen brauchbar.

Medizinalwesen, med. Bildungsanstalten, Heilanstalten, Verordnungen u. s. w. betreffend.

1. Sammlung aller Sanitätsverordnungen im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns, während der Regierung seiner Maj. Kaisers Franz des Zweiten. Zweiter Theil vom J. 1798 bis Ende des Jahres 1806. Herausgegeben von *Paskal Joseph von Ferro*, Ritter, Regierungsrathe etc. Wien gedr. bei Gerold. 1807. 8.

Diese chronologisch geordnete Sammlung enthält auch vieles Lehrreiche für Nichtösterreicher. Sie zeigt zugleich, daß Oesterreich zu den Staaten gehört, wo die Verwaltung der Medizinalpolizei mit Sorgsamkeit und angemessener Wichtigkeit geschieht.

2. Sammlung deutscher Polizeigesetze nach der Ordnung des Handbuches des deutschen Polizeirechts. Von *Dr. G. H. von Berg*. Hof- u. Kanzleirath und Advokatus Patriä zu Hannover, 2ter

Theil 1ster Band. Hannov. bei Hahn. 1806. 8. Auch unter dem Titel: Handbuch des deutschen Polizeirechts. (6 fl.)

Um des medizinischen Publikums willen hat Hr. v. Berg alle Verordnungen, die die Gesundheitspolizei nicht angehen (wie sie nach seinem Handbuche des deutschen Polizeirechts hätten folgen müssen) in diesem Bande ausgeschlossen und nur allein medizinisch-polizeiliche aufgenommen. Es wird daher dieser Band (der besonders von der Verlagshandlung verkauft wird) dem Staatsarzneikundigen sehr schätzbar, weil er hier die wichtigsten Verordnungen Deutschlands, die in Hinsicht der Gesundheitspolizei herausgekommen sind, *in extenso* antrifft. Das Ganze, unter der Rubrik Wohlfarthspolizei, zerfällt in 2 Hauptstücke, in Bevölkerungs- und Gesundheitspolizei: die erstere liefert 22, die letztere (in vielen Unterabtheilungen nach dem Inhalte geordnet) 103 Verordnungen. — Ein Supplement dürfte nöthig seyn, um manche fehlende, nicht minder wichtige Verordnungen zu ergänzen.

* * *

3. Ueber die Bildung des Arztes als Klinikers u. als Staatsdieners. Ein Programm vom *Dr. P. J. Horsch*, Medizinal-Rath, Professor und Physikus zu Würzb. etc. Würzb. bei Stahel. 1807. 8. (24 kr.)

Eine sehr lesenswerthe Schrift.

4. Einige Gedanken über den gegenwärtigen Zustand der wissenschaftlichen Kultur, hauptsächlich in Beziehung auf akademischen Unterricht, zunächst für die öffentlichen Lehrer der Arzneiwissenschaft, von *Dr. H. C. A. O. Sulzbach* bei Seidel. 1807. 8. (45 kr.)

5. *Dr. A. Wienhold's Rhapsodien über Dr. Reimarus Schrift: Ueber die Nothwendigkeit eines Collegii medici, herausgegeben von J. C. F. Scherf. Bremen und Aurich bei Müller. 1807. 8. (15 kr.)*

6. Welches ist der wahre Zweck medizinisch-chirurgischer Lehranstalten? Welche Art des Unterrichts kann ihn befördern? Eine Rede am 13ten Stiftungstage der königl. medizinisch - chirurgischen Pepiniere zu Berlin, am 2ten August 1807 gehalten von *Dr. A. Fr. Hecker. königl. preuß. Hofrathe etc. Berlin bei Maurer. 1807. 8. (15 kr.)*

Auch in französischer Sprache unter dem Titel: *Quel est le véritable but des instituts de médecine et de chirurgie? quel mode d'enseignement doit on y suivre? par Dr. A. F. Hecker. Berlin chez Maurer. 1807. 8.*

* * *

7. Notizen zur Kulturgeschichte der Geburtshülfe in dem Herzogthume Braunschweig. Von *Dr. A. F. Nolde, Hofrath, Professor etc. Erfurt bei Hennings 1807. 8. (2 fl. 48 kr.)*

Der verdienstvolle H. V. liefert hier: eine Geschichte des Hebammenwesens im Herzogthume Braunschweig. — Gedanken über die zweckmässigste Einrichtung und Benutzung öffentlicher Entbindungsanstalten. — Uebersicht der Vorfälle in der Entbindungsanstalt zu Braunschweig von der Hälfte des März bis zu Ende Januars 1806. — Unter diesen Rubriken liest man viel Schätzbares für Medizinalpolizei.

* * *

8. Nachtrag zum Dispensatorium für die königl. sächs. Lande, welches zugleich das Neueste und Vorzüglichste aus allen guten Dispensatorien erläutert enthält. Von *Dr. K. Fr. Burdach*. Leipzig bei Hinrichs. 1807. (1 fl. 4 kr.)

Piderit's Pharmacia rationalis hat seit 1805 als Landesdispensatorium in den königl. sächs. Landen Legalität erhalten. *Hr. B.* hat eine deutsche Uebersetzung mit Verbesserungen von jener Pharmazie und mit Vorliegendem eine Vermehrung geliefert, die durch die Erscheinung des *Dispensator. electorale hassiac.* nothwendig wurde. Nächst dem sind noch 178 Formeln aus der preussischen Pharmakopöe, die in der hessischen fehlen, hinzugefügt.

9. *Dispensatorium electorale Hassiacum*. A. d. Lat. übersetzt von *Dr. C. F. Elias*, Landschaftsphysikus der Städte und Aemter Spangenberg, Lichtenau und Melsungen, und mit Zusätzen versehen von *Dr. P. J. Piderit*. Marburg bei Krieger. 1807. 8. (2 fl. 24 kr.)

Eine wohlgerathene Uebersetzung dieser Pharmakopöe.

10. *Pharmacopoea Borussica* oder preussische Pharmakopöe. A. d. Lat. übersetzt, mit Anmerk. und Zusätzen begleitet v. *Dr. C. W. Juch*. Zweite ganz umgearbeitete Ausgabe. Nürnberg bei Stein. 1808. 4. (4 fl. 30 kr.)

11. *Pharmacopoea castrensis Borussica cura Goerke et Hermstaedt*. Edit. alt. emend. *Regiom. ap. Nicolov*. 1807. 16. (45 kr.)

12. *Taxa medicamentorum in pharmacopoea austriaco-provinciali emendata contentorum, pro anno 1807. Viennae ap. Degen (in K.). 1807. 8.*

13. Ideen über die Einrichtung einer vollkommenen Apotheke; nebst Vorschlägen und Bemerkungen wie den Klagen über Mangel brauchbarer Gehülfen abzuhelpen sei. Von *H. W. Wenzel*. Königsberg bei Göbbels und Unzer. 1807. 8. (36 kr.)

14. *J. F. Niemann's*, königl. preuß. Medizinal-Raths zu Halberstadt, Anleitung zur Visitation der Apotheken und der übrigen Arznei-Vorräthe sowie der chirurgischen Apparate, welche medizinische Polizei-Aufsicht fordern, in Bezug auf die preussische Medizinal-Verfassung. Leipzig, bei Barth 1807. 8. (1 fl.)

Ärzte, welche, ohne selbst Pharmazeutiker gewesen zu seyn, genöthiget sind, Apotheken zu visitiren, werden sich dieser Anleitung mit Nutzen bedienen. Der Inhalt ist nachstehender. Einleitung — Von der Visitation der Apotheken. Erster Abschnitt. Von der Visitation in Rücksicht des pharmazeutischen Personals. Zweiter Abschnitt. Von der Visitation in Rücksicht der Apotheken selbst. Dritter Abschnitt. Von der Visitation der Apotheke in Rücksicht der Arzneimittel. 1stes Kapitel. Allgemeine Regeln. 2tes Kap. Von den, bei der Visitation, nöthigen Reagentien. 3tes Kap. Von der einzelnen Prüfung der Mittel in der Apotheke. — Von der Revision chirurgischer Apparate. — Von dem Visitations-Be-
 1ter Jahrg. E e

richte und den darauf zu erlassenden Reskripten. — Angehängt sind ein Auszug der preussischen Arznei-Taxe für 1807 und die Nomenklatur der preussischen und batavischen Pharmakopöe in Verbindung der älteren Benennungen. — Dem 2ten und 3ten Kap. des 3ten Abschnittes der Apothekenvisitation hätten wir mehr Ausführlichkeit gewünscht.

15. Falsliche Anleitung die Reinheit und Unverfälschtheit der vorzügl. chemischen Fabrikate einfach und doch sicher zu prüfen. Von *G. W. Riede*. Kassel bei Grielsbach. 1806. 8. (24 kr.)

Sehr brauchbar.

16. *Diss. de repharmaceutica melius ordinanda*; auct. *C. Fr. Rein*. Lips. 1807.

Besonders über Apotheken-Pfuschereien.

* * *

17. *K. Fr. W. Grattenauer* über Neutralität, Erhaltung und Sicherheit der Bäder und Heilquellen in Kriegszeiten mit besonderer Beziehung auf Schlesien. Breslau bei Korn. 1807. 8. (27 kr.)

Volksarzneikunde.

1. *Dr. H. F. Paulizky's* Anleitung für Landleute zu [einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichsten Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Hausbuch für Landgeistliche, Wundärzte und verständige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte sind. Mit Vermehrungen und Verbesserungen von *Dr. J. C. G.*

Ackermann, Professor zu Altorf. Vierte Auflage. Frankfurt a. M. bei Andrä. 1807. 8. (1 fl. 30 kr.)

Eine der besseren populären medizinischen Schriften, die sehr verbreitet ist. Die erste Auflage ist von 1791.

2. Der Hausarzt, oder gründliche Anweisung wie man sich ein gesundes frohes Leben verschaffen kann. Zum Gebrauche für alle Stände. Berlin bei Littfas. 1807. 8. (2 fl. 40 kr.)

3. Medizinischer Rathgeber über die besonders unter dem Landvolke herrschenden schädlichen Gebräuche und Vorurtheile in Rücksicht auf den allgemeinen Gesundheitszustand desselben. Von *Dr. Braun*. Ulm bei Stettin. 1806. 8. (15 kr.)

4. Noth- und Hülfsbüchlein für Jedermann, oder gründliche Anweisung den Brüchen zuvorzukommen, sie zu verhüten und wenn sie einmal entstanden sind, sie genau zu erkennen und zu heilen. Von *K. Schmidt*. Mit Kupfern. Dritte vermehrte Aufl. Leipzig beim Verf. u. in Komm. bei Bruder. 1806. 8. (1 fl. 12 kr.)

5. Oekonomisches Noth- und Hülfsbüchlein für Stadt- und Landleute oder Vortheile zum Nutzen der Haus- und Landwirthschaft, nebst wohlfeilen, leichten und erprüften Rezepten in Krankheiten der Menschen und Thiere. Bremen bei Müller. 1807. 8. (54 kr.)

6. Erzählungen lustiger und trauriger Begebenheiten zur Unterhaltung, Belehrung und Warnung für den Bürger und Landmann, nebst einem medi-

zinischen Anhang, der sehr bewährte Hausmittel in allerlei gewöhnlichen und gefährlichen Krankheiten enthält. Neue Auflage. Leipzig bei Solbrig. 1807. 8. (40 kr.)

7. Gesund- und Schönheitserhalter für Damen. Leipzig bei Joachim. 1807. 8.

8. Gesund- und Schönheitserhalter für Herren. Leipzig bei Joachim. 1807. 8.

9. Neuentdeckte, sichere und leichte Heilart die Schwäche der männlichen Geschlechtstheile u. die dadurch entstandene Unfähigkeit zum Beischlafe, wie auch jene anderen übeln Folgen, welche nach vollzogener Selbstschwächung oder Onanie und öfters gehabten Pollutionen ihren Ursprung genommen haben, auf eine gründliche Art zu heben, ohne dafs solche Patienten nöthig haben, innerlich Arznei zu nehmen, von einem englischen Arzte (*Dr. Brandson*). A. dem Engl. übers. Zweite Aufl. Berlin bei Schöne. 1807. 8. (30 kr.)

Ein Aushängeschild für einen Confortativ- und Restaurativ-Suspensor und Genital-Liquor.

10. Kurze Anweisung, wie man sich ohne Beihülfe eines Arztes vom Tripper befreien und vor der Ansteckung durch den Beischlaf hüten kann. Nebst etlichen Rezepten gegen das Unvermögen im Beischlafe. Neue Aufl. Leipzig bei Bruder. 1807. 8. (27 kr.)

11. Was soll man in den jetzigen Kriegszeiten thun, um sich gegen die Gefahren des Nerven-

oder Faulfiebers zu schützen? Beantwortet von *Dr. C. J. Kilian*, wirkl. königl. bayer. Medizinalrathe und Professor. Leipzig bei Mittler. 1807. 8. (1 fl.)

12. Kurze Anweisung, wie man sich bei schlechter und der Gesundheit nachtheiliger Witterung gegen Krankheiten überhaupt, als gegen ansteckende insbesondere verwahren kann. Von *Dr. J. G. Bremser*. Wien bei Kupffer. 1807. 8. (15 kr.)

13. Diätetik für Schwangere, in Beziehung auf das Wohl ihrer selbst u. der Frucht, oder Verhaltensregeln zur Beförderung einer gesunden Schwangerschaft, leichten Entbindung, Verhütung von Früh- und Spätgeburten etc. Von *E. S. von Embden*. Bremen und Aurich bei Müller. 1807. 8. (54 kr.)

14. Guter Rath an Frauen über die beste Art des Gebärens und über den besten Gebrauch der Geburtsbetten, welche für die Frauen in der Stadt Bückeburg auf öffentliche Kosten sind verfertigt worden. Von *Dr. Faust*. Bückeburg. 1807.

15. Hülfsbuch für Frauenzimmer, oder Vorbauungs- und Heilungsmittel gegen alle Schwächen und Krankheiten, welche dem schönen Geschlechte eigenthümlich zustossen. Von einem erfahrenen praktischen Arzte. Hamburg u. Altona bei Vollmer. 1807. 8. (30 kr.)

16. Der neue Ehestandsarzt oder die sicherste

Methode, das geschwächte oder gänzlich verlorne Zeugungsvermögen der Männer und die Unfruchtbarkeit der Weiber zu heilen. Von *J. G. Friedel*. 1807. 8.

17. Der Frauenzimmerarzt. Von *Dr. J. C. Melin*. Kempten bei dem Verf. 1807. 8.

18. Der weifse Fluß oder was hat das Mädchen und das Weib zu thun, um sich gegen ihn zu schützen und sich von ihm nebst seinen nachtheiligen Folgen zu befreien. Von *Dr. G. W. Becker*, ausübendem Arzte in Leipzig. Pirna bei Friese. 1807. 8. (1 fl. 10 kr.)

19. Guter Rath und Unterricht, wie sorgsame Mütter ihre Kinder gesund erhalten und diejenigen Krankheiten derselben, wobei der Arzt so schleunig als möglich gerufen werden muß, bei Zeiten erkennen sollen. Vorzüglich für die Hamburgerinnen bestimmt, von *Dr. Wigand*. Hamburg in K. bei Schmidt. 1807. 8. (36 kr.)

20. Ueber die Pflege des Menschen und Säuglings. Von *Dr. Faust*. Bückeburg. 1807.

21. Die Krankheiten der Kinder, ihre Kenntniß und Heilung. Ein Haus- und Hülfsbuch für Eltern und Erzieher, die ohne Arzt seyn müssen, oder seine Bemühungen unterstützen wollen. Von *Dr. G. W. Becker*. Pirna bei Friese. 1807. 8. (2 fl.)

22. Wie können Eltern den Kindern das Zahnen erleichtern und dadurch oft das Leben erhalten?

Von einem praktischen Arzte. Pirna bei Friese.
1807. (36 kr.)

23. Theorie und Erfahrung über die Zähne, nach welcher ihre Schönheit unwandelbar erhalten und jede Krankheit derselben auf das leichteste entfernt werden kann. Von *K. Schmidt*, Hofzahnarzt. Mit einer Vorrede von *Dr. Königsdörffer*. 2te verb. u. verm. Aufl. Leipzig beim Verf. u. Böhm. 1807. 8. (1 fl. 12 kr.)

24. Handbuch der allgemeinen Krankenpflege. Zum Gebrauche für Aerzte und Familienväter. Entworfen von *Dr. Fr. Ch. K. Krügelstein*, adjung. Amts- und Stadtphysikus zu Ohrdruff. Mit Kpfrn. Erfurt bei Hennings. 1807. 8. (3 fl. 20 kr.)

Sehr ausführlich.

25. Anleitung zweckmäßige Krankheitsberichte zu verfertigen, für denkende Nichtärzte von *Dr. G. M. W. L. Rau*, Physikus zu Schlitz. Gießen bei Heyer. 1807. 8. (36 kr.)

26. Ueber die falsche Beurtheilung des Arztes vom Nichtarzte. Ein Wort zu seiner Zeit von *Dr. Breinersdorf*, ausübendem Arzte zu Breslau etc. Breslau und Leipzig bei Korn. 1807. kl. 8. (54 kr.)

Bevölkerungs-Polizei.

1. Das Selbstbeflecken und die Mittel, seine Folgen zu entfernen, abgehandelt von *Dr. J. L. Doussin-Dubreuil*. A. d. Franz. übersetzt, mit Anmerk. u. einem Nachtrage begleitet von *Dr. Huber*, Prof. in Basel. Basel und Arau bei Flick. 1807. 8. (30 kr.)

2. Ueber den Nachtheil, welchen das tiefe Still-
schweigen unserer Erzieher in Rücksicht des Ge-
schlechtstriebes nach sich zieht. In der Geschichte
eines in England erzogenen Jünglings. Von *Dr. C.*
F. A. Dähne. Zweite unveränderte Ausgabe. Leipz.
bei Jacobäer. 1807. 8. (2 fl. 40 kr.)

Med. Geographie, Topographie und Statistik.

1. Versuch über die Bedingung und die Folgen
der Volksvermehrung, von *T. R. Malthus*; aus
dem Engl. von *Dr. F. H. Hegewisch*. Zwei Bände,
Altona bei Hammerich. 1807. 8. (4 fl. 48 kr.)

Ein sehr wichtiges Werk für die sogenannte politi-
sche Arithmetik, reich an vielen lehrreichen Bemerk-
ungen und mit Thatsachen belegten, lichtvollen Ge-
danken.

2. Bemerkungen aus dem Gebiete der Heilkunde
und Anthropologie, in Rostock gesammelt und
herausgegeben von *Dr. A. F. Nolde*, Hofrath, Pro-
fessor etc. Erster Bd. Erfurt bei Hennings. 1807. 8.

Auch unter dem Titel: Medizinische u. anthropologische
Bemerkungen über Rostock und seine Bewohner, von
A. F. Nolde. Erster Band in 2 Abtheilungen. (1 fl. 30 kr.)

Gehaltvolle Beiträge zur medizinischen Topographie
von Rostock.

3. Versuch einer Topographie der Residenzstadt
Fulda und ihrer zunächst liegenden Gegend. Von
Dr. J. Schneider. Fulda gedr. bei Müller. 1806. (2 fl.)

Eine mit vielem Fleiße und Gründlichkeit bearbei-
tete Ortsbeschreibung.

4. Topographie der Stadt Hanau, in Beziehung

auf den Gesundheits- und Krankheitszustand der Einwohner. Von *Dr. J. H. Kopp*. Frankfurt a. M. bei Hermann. 1807. 8. (1 fl. 12 kr.)

Beurtheilt in *Hartenkeil's med. chir. Zeit.* J. 1807. Juni. Nro. 51 S. 451 — 461. — In *Horn's neuem Archive f. med. Erfahrung.* B. V. H. 2. S. 346 — 353.

Nahrungsmittel - Polizei.

1. *C. H. Pfaff*, Prof. der Chemie zu Kiel, über unreife, frühreife und spätreife Kartoffeln, und die verschiedenen Varietäten der beiden letzteren; vorzüglich in chemischer und medizinisch-polizeilicher Hinsicht; und Prof. *E. Viborg* zu Kopenhagen von der Unschädlichkeit der unreifen und der rothen Kartoffeln. Kiel in der akadem. Buchhandlung. 1807. 8. (1 fl. 12 kr.)

Beweist die Unschädlichkeit der jungen Kartoffeln. Ueberhaupt eine bedeutende Schrift.

2. *Diss. de vitiis cibariorum ex regno animali.* Auct. *J. P. C. Schwarz*. Erlang. 1807. 8. 48 S.

Schutzblatternimpfung.

1. Ueber die Hindernisse gegen die Verbreitung der Kuhpockenimpfung auf dem platten Lande und über die Mittel zu ihrer Beseitigung, nebst einem Anhang. Von *Dr. C. Pfeüfer*, bamberg. Phys. in Schefslitz. Zum Besten armer Impflinge im Landgerichte Schefslitz. Bamberg bei Klebsadel. 1807. 8.

Mangel an eigenen Impfärzten und Impfanstalten, Mangel an Belohnungen für die Impfärzte vom Staate, Unterlassung der Bekanntmachung der Fälle, die das Ge-

rücht als nachtheilig für die Impfung verbreitet, fehlender angemessener Unterricht, welcher sich über die Impfung u. ihre Vortheile erstreckt etc. — alles dieses zählt der Verf. zu den vornehmsten Hindernissen, die sich der Inokulation der Schutzblattern entgegenstellen.

2. In wie fern können und sollen die Geistlichen zur Verbreitung der Schutzpocken wirken. Von *Dr. E. A. Struve*. Leipzig bei Beigang. 1807. 8. (1 fl. 12 kr.)

3. Anweisung zur Schutzpockenimpfung, vorzüglich für Wundärzte. Von *Dr. J. E. Wetzler*, königl. bayer. Medizinalrathe zu Ulm. Ulm beim Verf. 1807. 8. (30 kr.)

4. Aktenstücke über die Schutzpockenimpfung in der königl. bayerschen Provinz Schwaben, nebst Abhandl. über die Mafsregeln, welche die Regierungen in Hinsicht der Schutzpockenimpfung treffen sollten. Von *Dr. J. E. Wetzler*. Ulm bei Becker. 1808. 8. (1 fl.)

5. Ueber die nichtigen Einwendungen und das schwere Vergehen derer, welche absichtlich ihre Kinder und Pfleglinge nicht durch Schutzblattern gegen die Kinderpocken zu sichern suchen. Eine Predigt am Sonntage Judica den 15. März 1807 in der Stephanskirche zu Helmstädt gehalten von *J. F. J. Spanuth*, Inspekt. des dasigen Schullehrer-Seminariums und Gehülfsprediger. Herausgegeben und mit Anmerkungen begl. von *Dr. W. Remer*. Helmstädt bei Fleckeisen. 1807. 8.

6. *C. F. Diruf's* Grundlinien zu einer landes-

herrlichen Verordnung zur zweckmäßigen Ausrottung der gewöhnlichen menschlichen Pockenkrankheit durch systematische Betreibung des Kuhpocken-Impfgeschäftes. Nebst 5 Normaltabellen in Fol. und 2 Mustern zu Impfattestaten. Götting. bei Dieterich. 1807. 8. (36 kr.)

7. *J. G. Bremser* die Kuhpocken als Staatsangelegenheit betrachtet. Wien b. Kupffer. 1807. 8. (30 kr.)

8. *Dr. A. Carl's* Art zu impfen und den Pockentstoff in flüssiger Gestalt aufzubewahren, nebst einigen Beobachtungen und Erfahrungen über die Kuhpockenlehre. Mit 2 Kpfrn. 1807. 8.

9. Nachricht über die Wirksamkeit und Nützlichkeit der Kuhpockenimpfung mit dem Schorfe. Von *Gr. Ueberlacher*, Physikus der Leopoldstadt und des Bürgerspitals zu St. Marks. Wien. 1807. 8.

Gelungene Impfungen mit Schorfen, welche mehrere Jahre alt waren.

10. *Dr. Gr. Ueberlacher, civit. Leopold. Physici, de Vaccina antivariolosa Epitome, in qua de eius specie ordinaria febrili, et extraordinaria non febrili ac de vaccinis spuris, seu non antivariolosis disseritur. Cum appendice, in qua vaccinationes cum lymphâ vaccina Londinensi et Mediolanensi, atque cum crusta utriusque per quinquennium institutae indicantur. Vienn. ap. Doll. 1807. 8. (1 fl. 12 kr.)*

11. Praktische Anmerkungen über die Impfung und den Nutzen der Kuhpocken. Von *J. Stiger*, prakt. Arzte und Augenarzte. Mit einer Vorrede

von *Dr. J. Schöller*, k. wirklichem Sanitätsrathe und Protomedikus. Grätz 1807. 8.

12. Abhandlung über die Kuhpocken u. deren natürlichere und wirksamere Einimpfung. Von *Klesius*. Koblenz b. Verf. und Ehrenbreitstein bei Gehra in K. 1807.

13. *Programm. s. histor. insitionis variolarum humanarum et vaccinarum comparatio. Sp. V. Auct. Dr. Ludwig.*

Ueber die gelieferten Vorschläge zur Ausrottung der Kinderblattern; Anzeige von Schriften über die Kuhpocken; Uebersicht der in verschiedenen Staaten von 1796 — 1801 vorgenommenen Impfungen.

Rettungspolizei.

1. Allgemeines Rettungsbuch, oder Anleitung vielerlei Lebensgefahren, welchen Menschen zu Lande und zu Wasser ausgesetzt sind, vorzubeugen und sie aus den unausweichlichen zu retten. Von *J. H. M. Poppe*. 2ter Thl. Hannover bei Helwing. 1808. 8. (45 kr.)

2. Der Rathgeber bei Gewittern oder Verhaltensregeln, wie man sich an allen Orten auch ohne Blitzableiter vor den schädlichen Folgen des Blitzes sichern kann. Nebst Rettungsmitteln für diejenigen, welche vom Blitze getroffen worden sind. Pirna bei Friese. 1807. 8. (20 kr.)

Veterinärkunde.

1. Theoretisch - praktisches Handbuch der Thierheilkunde, oder genaue Beschreibung aller Krank-

heiten und Heilmethoden der sämmtlichen Haus-
thiere, nach den neuern medizinischen Grundsätzen
für denkende Aerzte, Thierärzte und Oekonomen,
von *Dr. B. Laubender*. 4 Bände. Erfurt bei Kai-
ser. 1803 — 1807. 8. (9 fl. 42 kr.)

Mit dem 4ten Bande, der ein vollständiges Sachregi-
ster über alle Bde. enthält, ist dieses vorzügliche Werk
vollendet.

2. Unterricht für den Landwirth, sowie für jeden
Pferde- und Viehbesitzer, zur Abwendung und
Heilung der in Kriegszeiten ebenso gewöhnlich als
häufig vorkommenden Vieh-Krankheiten und an-
steckenden Viehseuchen auf hohe Veranlassung
entworfen von *G. Fr. Sick*, königl. preufs. Prof.
der Thierheilkunde in Berlin. Berlin in Kommis-
sion der Realschulbuchhandl. 1807. 8. (1 fl. 30 kr)

Diese nützliche Schrift enthält unter andern, Vor-
schläge zur Errichtung einer landespoli-
zeilichen Anstalt, um durch selbige den
einheimischen Viehstand von denjenigen
Krankheiten und Seuchen, welche gewöhn-
lich im Gefolge der Kriegsdrangsale ent-
stehen, möglichst zu sichern.

3. Unterricht für den Landmann, wie selber
seine Pferde, das Hornvieh und die Schweine von
der gegenwärtig herrschenden Seuche bewahren u.
das erkrankte Vieh besorgen soll. München bei
Zängl. 1807. 8.

Ist von der bayerschen Regierung sanktionirt wor-
den. Im Stadium der Vorläufer des Milzbrandes
werden antiphlogistische Mittel, Blutlassen, Salpe-

ter, Weinstein etc. im zweiten Stadium Kampfer, Kaminrufs, Salmiak, Aufgüsse von Chamillen, Hollunderblüthen, als Vorbauungs- und Heilmittel aber künstliche Geschwüre empfohlen.

4. Vollständiges Handbuch der praktischen Pferdearzneikunst nach den Grundsätzen der Erregungstheorie herausgegeben von *K. W. Ammon*, königl. preufs. Pferdearzte. 2ter und letzter Bd. nebst einem Anhang die wichtigsten Krankheiten des Rindviehes und der Schafe enthaltend. Heilbronn bei Clafs. 1807. 8. (1 fl. 48 kr.)

5. Abhandlung über die Natur und Heilung der Lungenentzündung bei Pferden und ihren Folgen, nach neuern medizinischen Grundsätzen und Erfahrungen für denkende Thierärzte und aufgeklärte Oekonomen verfasst von *K. W. Ammon*, königl. Rofsarzte in Ansbach. Ansbach bei Gassert. 1807. 8. (56 kr.)

6. Allgemeines Vieharzneibuch, oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein Rindvieh, seine Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde aufziehen, warten, füttern und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll, nebst einem Anhang. Von *J. N. Rohlwes*. Eine von der märk. ökonom. Gesellschaft gekrönte Preisschrift. 3te Aufl mit Kupfern. Berlin bei Maurer. 1807. 8. (1 fl. 45 kr.)

7. Allgemeines Vieharzneibuch, oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine etc. warten, ihre Krankheiten erkennen u.

heilen soll. Nebst vielen dienlichen Vorsehungs- u. Heilungsmitteln bei eintretenden Hornviehseuchen. Nürnberg bei Stein. 1807. 8. (45kr.)

8. Rezepte und Hausmittel für Thierärzte, Oekomenen und Landleute, bei den Krankheiten und Seuchen des Hornviehes, der Schafe, Pferde und Schweine etc. nebst Anleitung zur Zucht, Fütterung, Wartung und Pflege derselben, sowie auch zum Einsammeln der besten und wohlfeilsten Arzneimittel und einem Anhange von der Hundswuth oder Wasserscheu, deren Erkenntniss, Verhütung und Heilungsmittel. Neue Auflage. Bremen und Aurich bei Müller. 1807. 8. (1 fl. 48kr.)

9. Der erfahrene und berathende Thierarzt; oder die bewährtesten Heilmittel in den gewöhnlichen Krankheiten des Rindviehes, der Pferde, Schafe u. Schweine. Chemnitz bei Schröter und Komp. 1807. 8. (2 fl.)

10. Der geschwind und sicher heilende Pferde- und Vieharzt, oder Unterricht von den Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine und des Federviehs. Neue Auflage. Von *F. A. Mayr*. Mit Holzschnitten. Wien bei Doll. 1807. (15 kr.)

11. Die Kunst ohne alle Anleitung Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine etc. selbst zu erziehen, warten, füttern und ihre Krankheiten erkennen und heilen zu lernen. 4 Bde. Von *J. F. Wolstein*. Erfurt bei Hennings. 1807. 8.

12. *Programma de mulo - medicina in civitate regenda.* Auct. *Dr. Ludwig.* Lips. 1807.

G e r i c h t l i c h e M e d i z i n .

1. Ueber früh- und spätreife Geburten. Mannheim bei Schwan und Götz. 1807. 8. (15 kr.)

So wie der Körper des Weibes überhaupt sich schneller entwickle und eine frühere Reife erhalte, so fände dies auch schon beim Aufenthalte im Fruchthälter statt. Mädchen würden daher gewöhnlich 14 Tage eher als Knaben geboren. (Nach der populären Meinung soll es umgekehrt seyn!) Die Ursache der zuweilen sich ereignenden Spätgeburten wäre der unvollkommene Grad der Reife der Graafschen Bläschen. Sie bedürften dann noch Zeit um in dem Uterus den Mangel der Zeitigung nachzuholen. Beobachtungen gäben den Beweis dafür. Ueberzeitige Eier, die einen geringern Aufenthalt im Fruchthälter deswegen nöthig haben und Frühgeburten erzeugen, nimmt der Verf. nicht an. Von gänzlich unzeitigen Eiern rührten die Molen und Hydatiden her. Bei Zwillingen von ungleicher Stärke ist das eine Ei weniger zeitig gewesen als das andere. Spätlinge zeigten keine grössere Entwicklung und Vollkommenheit als andere Kinder, sie seien nicht überzeitig. Für rechtmässig hält der Verf. Spätgeburten von 308 und lebensfähige Frühgeburten von 215 — 220 Tagen. Frühgeburten hätten auch die Zeichen der nicht erreichten Reife. Unehelich Geschwängerte und Erstgebärende wichen am meisten in der bestimmten Länge der Schwangerschaft ab etc. — Man wird diese Schrift sehr lesenswerth finden, wenn man gleich nicht dem Verf. in allen seinen Annahmen beitrifft.

2. Voll-

2. Vollständige und deutliche anatomische Anweisung für gerichtliche Aerzte und Wundärzte zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen. Von *Chr. Crusius*, Prosektor an der Julius-Karls-Universität zu Helmstädt. Göttingen bei Dankwerts. 1806. gr. 8. (1 fl. 22 kr.)

Der erste Abschnitt dieses brauchbaren Buches enthält eine anatomische Anweisung zu Leichenuntersuchungen, ohne Rücksicht auf bestimmte Verletzungen; der zweite die anatomische Anweisung zur Untersuchung solcher Leichen, bei denen man bestimmte Verletzungen als Todesursachen vermuthet und der dritte gibt die Untersuchung der Leichen neugeborner Kinder.

3. *Diss. inaug. hist. docimas. pulmonum*, Auctore *L. F. Homann*. Helmst. 1807.

4. *Dr. Platner Quaestiones medicinae forensis XVII. et XVIII. De inanibus clementiae erga medicos spurios excusandae argumentis. Ad latores legum et iudices*. Lips. 1807. 4.

5. Geschichte der durch *Mathieu Lovat* zu Venedig im Jahre 1805 an sich selbst vollzogenen Kreuzigung, bekannt gemacht von *Dr. C. Ruggieri*, Professor der chirurgischen Klinik zu Venedig. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *Dr. J. H. G. Schlegel*, Stadt- u. Amtsphysikus zu Ilmenau etc. Mit 2 Kupfern. Rudolstadt bei Klüger. 1807. 8. (45 kr.)

Eine sehr originelle Art von intendirtem Selbstmorde. Der Thäter, ein hypochondrischer, fanatischer Schuhmacher, der zugleich Symptome des Pellagras an sich
1ter Jahrg.

trug, schnitt sich erst, um den alten Adam zu tödten, die Schamtheile mit einem Schusterkneife weg. Die Verletzung heilte. Einige Jahre darauf krönte er sich mit Dornen, brachte sich eine Wunde in die Seite bei und kreuzigte sich selbst. Hierzu brauchte er eine eigene Vorrichtung, die auf zwei Abbildungen verdeutlicht ist. Lovat genas an den Wunden seiner Kreuzigung, kasteiete sich aber nachher im Spital der Wahnsinnigen durch Fasten, so daß er öfters 12 Tage gänzlich ohne Nahrung zubrachte. Zuletzt starb er wasser- und lungensüchtig.

Schriften vermischten Inhalts.

1. Verhandlungen und Schriften der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Siebenter Band. Verhandlungen seit dem Jahre 1800. Mit 7 Kupfern. Hamburg bei Bohn. 1807. 8. (2 fl. 42 kr.)

Enthält das Medicinisch - Polizeiliche der Anstalten und Verfügungen in Hamburg, über die Rettungsanstalten, Schutzpockenimpfung, Sicherungsanstalten gegen das gelbe Fieber, Säugammen-Büreau etc. Mehrere gemeinnützige Aufsätze verdienen erwähnt zu werden: Belehrung der Landleute über die Zeichen und Ursachen der Hornviehseuchen. Von J. G. Wolstein. — Anleitung für unsere lieben Landleute zur Rettung ertrunkener, erfrorner und erstickter Menschen. Von Dr. Rambach. — Ueber das Tollwerden der Hunde. Von K. Hübbe. — Ueber die Kuh- oder

Schutzpocken, das einzige Verwahrungsmittel gegen die Blattern. Von *Dr. Wegscheider*. — Ueber das Verhalten wegen Verhütung entstandener Krankheiten. Von demselben. — Ueber die beste Reinigung der Luft in Zimmern ansteckender Kranken. Von demselben. — Wohlgemeinter Rath zur Verhütung von Krankheiten. Von *Dr. Holst*. — Ueber die Schädlichkeit des Branntweins. Von *K. Hübbe*.

2. *Hartleben's* allgemeine deutsche Justiz- und Polizeifama. Tübingen bei Cotta. 1807. 4. (5 fl. 30 kr.)

Enthält Mehreres über Gesundheitspolizei. Es erschienen wöchentlich 3 halbe Bogen, zuweilen auch außerordentliche Beilagen. Eine ordentliche Beilage der Fama war der

3. Oberdeutsche Justiz- und Polizeianzeiger. Salzburg. 1807. 4. (3 fl. 30 kr.)

Wöchentlich 2mal ein Quartblatt, zuweilen ein halber Bogen. Die Fortsetzung der Fama sind die allgemeinen Polizeiblätter; wöchentlich 4 halbe Bogen ohne die Beilagen (allgemeiner Justiz- und Polizeianzeiger). Jahrg. 7 fl.

4. Jahrbuch der Geburtshülfe, oder kritische Uebersicht der Literatur und des Standes der Geburtshülfe vom Jahre 1802 bis Ostern 1806, von *Dr. J. A. Schmidtmüller*, Prof. zu Landshut. 1tes Bändchen. Erlang. bei Gredy und Breuning. 1807. 8.

Auch unter dem Titel: Der Stand der Geburtshülfe der neuesten Zeit. Kritisch beleuchtet von *J. A. Schmidtmüller*. (2 fl.)

Die geburtshülflische Polizei wird in diesem Jahrbuche be-

rücksichtigt. Der vorliegende Band schließt mit Nachrichten über den bekannten Hermaphroditen *Derrier* oder *Dürge*.

5. Hamburgisches Magazin für die Geburtshülfe. Herausgegeben von *Dr. J. J. Gumprecht* und *Dr. J. H. Wigand*, ausübenden Aerzten und Geburtshelfern in Hamburg. 1stes Stück. Mit einem Kupfer. Hamb. bei Adolph Schmidt. 1807. 8. (1 fl. 30 kr.)

Auch für die Staatsarzneikunde finden sich hier Materialien. In dem Plane des Magazins machen Hebammenkunst, als Gegenstand des Unterrichts und der medizinischen Polizei, sowie gerichtliche Geburtshülfe eigene Rubriken.

In dem vorliegenden ersten Stücke bemerkt Referent folgende in unsere Wissenschaft einschlagende Abhandlungen. — Von den Zeichen der Schwangerschaft in den 2 — 3 ersten Monaten. Von *Hrn. Wigand*. (S. oben.) — Einige Kautelen für den Geburtshelfer als Prognostiker. Von *Hrn. Gumprecht*. Die letzte betrifft die Vorsicht de Prognosizirens in gerichtlichen Fällen. — Kann ein neugebornes Kind in gewissen Fällen aus der gar nicht oder schlecht unterbundenen Nabelschnur sich zu Tode bluten? und ist die sogenannte Lungenprobe wirklich ein so untrügliches Mittel, um zu bestimmen, ob das Kind nach der Geburt gelebt und geathmet habe oder nicht? Von *Hrn. Wigand*.

Es werden mehrere Fälle erwähnt, wo tödtliche Verblutungen aus der, dicht am Nabel abgerissenen oder nicht sorgfältig genug unterbundenen, Nabelschnur erfolgten. Der Verfasser tritt daher auf die Seite derjenigen, welche annehmen, daß der Tod allerdings durch

Verblutung aus einer nicht oder schlecht unterbundenen Nabelschnur eintreten kann. Jedoch sei dies nur mit Restriktion zu behaupten, denn es gehöre die Konkurrenz gewisser Umstände dazu, um die tödliche Verblutung zu begünstigen und es verblute sich nicht ein jedes Kind, wo die Ligatur unterblieben ist. Die Verblutung erfolge, wenn die Nabelschnur im Nabel selbst oder in der Nähe abgerissen od. abgeschnitten; wenn das Kind bald nach der Geburt eingewickelt und dadurch die Einwirkung der kalten Luft abgehalten worden ist; wenn das Kind auf einer oder der andern Seite gelegen hat; wenn die Respiration wegen schlecht gebauter Lunge oder Schleimanhäufung in derselben nicht gut von statten ging; wenn das Kind schwächlich ist. Frühgeburten wären am meisten zu dergleichen Verblutungen geneigt. —

Die Beantwortung der zweiten Frage fällt verneinend aus. Hr. *W.* erzählt das Beispiel von einem *Vagitus uterinus* und bezieht sich auf viele Fälle, wo Kinder, erst bis an die Schultern geboren, respirirten und schrienen. Der gerichtliche Arzt solle deswegen, ehe er über das Leben und Athmen eines Kindes aburtheile, genau untersuchen, auf welche Art und in welcher Lage das Kind geboren sei. Wäre dies mit dem Gesichte voran geschehen, so hätte das Kind schon vor der Geburt Athem schöpfen können. *E. v. Siebold* (Annalen) beobachtete bekanntlich, das das Kind beim Durchschneiden schon eine Stimme von sich gab, eben so andere Geburtshelfer. — Es ist zu bedauern, das Hr. *W.* nicht die Athemprobe bei dem Kinde, wo er den *Vagitus uterinus* bemerkte und das todt zur Welt kam, anstellen durfte. Diese Erfahrungen bestätigen freilich die von *Osiander*, *Ficker*, *Thilenius* (in *Loder's Journal*) schon bekannt gemachten, und wiewohl das Ath-

men in dem Fruchthälter selbst selten genug seyn möchte, so erleidet die Lungenprobe doch dadurch noch eine grössere Einschränkung.

6. Materialien für die Staatsarzneiwissenschaft u. praktische Heilkunde. Herausgegeben von *Dr. J. H. G. Schlegel*, Herzogl. sachs. weimar. Amts- u. Stadtphysikus zu Ilmenau. Siebente Sammlung. Jena bei Göpferdt. 1807. 8. (1 fl. 12 kr.)

Die uns interessirenden Abhandlungen sind folgende. Medizinisch - gerichtliches Gutachten des Herrn Hof- und Medizinalrathes * * über die Frage: welcher äusserlichen Gewalt die Kopfverletzung eines nach einer Schlägerei plötzlich verstorbenen Mannes zuzuschreiben sei? Ein gut verfasstes Urtheil über einen intrikaten Fall. Die in den Akten enthaltenen Daten liessen auf Gehirnerschütterung und Blut - Extravasat im Gehirne, als Folge eines Schläges auf die Schläfenseite des Kopfes, und sonach auf falsche Aussage des Inkulpaten, der den Tod einem Falle zuschreiben wollte, schliessen. — Obduktionsbericht über 3 ermordet gefundene Personen. Eingesandt von *Hrn. Dr. Treuner*, Amts- und Stadt-Physikus zu Königsee. Die Wunden waren bei den 3 Personen absolut lethal. Der Bericht enthält nichts, was eine Auszeichnung verdiente. — Responsum der medizinischen Fakultät zu E. auf die Frage: ob einem kränklichen Manne eine einzugehende Ehe räthlich seyn möchte oder ob er von derselben abstehen müsse? — Gutachten des Herausgebers über dieselbe Frage. — Responsum der medizinischen Fa-

kultät zu H** auf die nämliche Frage. Stimmen sämtlich darin überein, daß der in Anfrage Stehende — ein Lungensüchtiger — nicht zur Ehe schreiten solle.

7. Originalien über Gegenstände der Staatsökonomie und veterinärischen Polizei. Von *M. J. J. W. Lux*, Dr. der Philosophie und akad. Privatdozenten der Veterinärwissenschaften und ausübendem Thierarzte zu Leipzig. Leipzig bei Barth 1807. 8. (1 fl. 30 kr)

10 Abhandlungen, die meist Veterinärpolizei betreffen.

Literatur des Auslandes.

Was die französische Literatur anlangt, so war sie, wie gewöhnlich, auch im verflossenen Jahre für die wesentlichen Theile der Staatsarzneikunde wenig ergiebig. Das *Journal général de la littérature de France* (Strasbourg chez Treuttel et Würz) erwähnt nur die Schrift von *Belloc*. Ueber einige andere, populäre Medizin, Vakzine etc. betreffende Bücher gibt der wortreiche Titel Auskunft.

1. *Instruction sur les moyens à employer pour rappeler à la vie les personnes asphyxiées par les vapeurs meurtrières du charbon en combustion, par A. P. Fabre. Bruxelles, Leduc. 1807. 8.*

2. *Manuel populaire de santé, à l'usage des personnes intelligentes vivant à la campagne, ou instruction sommaire sur les maladies qui régnet*

le plus souvent, et les moyens les plus simples de les traiter, suivies des notions chirurgicales et pharmaceutiques; par P. J. Marie de Saint-Ursin, Dr. Paris chez Collin. 1807. 8. — (7 Fr. 50 Cent. = 3 fl. 28 kr.)

5. Manuel des personnes incommodées d'hernies et de descentes de vice de conformation, ou d'autres infirmités, au moyen du quel il est facile de se diriger dans l'usage des bandages ou de machines indispensables pour le traitement; par M. Pipplet, médecin et chirurgien herniaire. Deuxième édit. corrig. et augm. Chez l'Auteur. Paris. 1807. 8. (1 Fr. 25 Cent. = 34 kr.)

4. Tableau des accidens funestes qui résultent du mauvais traitement de la galle ou de sa répercussion, faits qui intéressent les citoyens de toutes les classes. Dans cet ouvrage on expose aussi la manière ou méthode de guérir cette maladie contagieuse sans suites dangereuses. Par P. Favarille-Placial, Dr. de l'ancienne université de Bordeaux etc. Paris chez Allut. 8. 1807. (3 Fr. 50 C. = 1 fl. 37 kr.)

5. Le guide des bonnes mères, contenant les principaux phénomènes de la grossesse, du régime des femmes enceintes, offrant sur l'enfance les moyens de conserver la santé des enfans, et par conséquent, ceux de prévenir leurs maladies; suivi de l'exposition des principales maladies des enfans, par Fr. Montaire aîné, Dr. en med. de l'école de Montpellier etc. Lyon chez Barrel et Paris chez Lenormant. 1807. 8. (4 Fr. = 1 fl. 52 kr.)

6. Le guide des mères, ou manière d'allaiter, d'élever, d'habiller les enfans, de diriger leur éducation morale, et de les traiter de la petite vérole par Hugues Smith, Med. Traduit de l'anglais

sur la sixième édition par *Th. P. Bertin*. Deuxième édit. Paris chez *Dentu*, 1807. 12. (2 Fr. = 55 kr.)

7. *Le Conservateur de la santé des mères et des enfans*, par *Buchan*, faisant suite à la médecine domestique du même auteur; traduit de l'anglais par *Th. Duverne de Praile*, revu et augmenté de notes par le *Dr. Mallet*, médecin de l'Hôtel-Dieu. Deuxième édition. Paris chez *Métier*, 1807. 8. (6 Fr. = 2 fl. 47 kr.)

8. *Moyen infaillible de conserver la vue en bon état jusqu'à une extrême vieillesse et de la rétablir et de la fortifier lorsqu'elle s'est affaiblie, avec la manière de s'aider soi-même dans les cas accidentels qui n'exigent pas la présence des gens de l'art et celle de traiter ses yeux avant et après la petite vérole*. Traduit de l'allemand de *M. G. L. Beer* Dr. etc. On y a joint quelques observations sur les inconvéniens et les dangers des lunettes communes. Trois. éd. revue et corrigée. Paris chez *Monnet*, 1807. 8. (2 Fr. 4 C. = 36 kr.)

9. *Mémoire sur l'insalubrité de la partie méridionale du département de l'Aisne, indiquant les moyens de remédier à la dépopulation et aux maladies locales dont elle est cause*, par *M. Grefsier*, médecin de l'hospice de la charité, à Chalon-sur-Saône etc. Paris chez *Gérard*, 1807. 8. (1 Fr. 20 Cent. = 33 kr.)

10. *Preuves de l'efficacité de la vaccine; suivies d'une réponse aux objections formées contre la vaccination, contenant l'histoire de cette découverte, de ses progrès, de ses heureux effets, les témoignages publics rendus dans la chambre des communes sur son efficacité*. Discours prononcé à la société royal Jennerienne en l'honneur du *Dr. Jenner* etc. Précédées de la description de la petite vérole, de

ses effets meurtriers de l'inoculation et de ses suites; par le Dr. John Torthon. Traduction littérale de l'anglais, par Joseph Dufour Dr. en méd. etc. avec des blanches coloriées. Paris chez Chonal et Chapelle et Renaud. 1807. 8. (4 Fr. 50C = 2 fl. 5 kr.)

11. La vaccine combattue dans le pays ou elle a pris naissance, ou traduction de trois ouvrages anglais: savoir; 1.° de l'inefficacité et de dangers de la vaccine; ouvrage dans lequel sont rapportés plus de cinq-cents accidens, suivi d'un mode de traitement pour les maladies causées par la vaccine; traduit sur la 3.° édition du Dr. Williams Rowley, auteur de la médecine universelle, membre de l'université d'Oxford, du collège royal de médecine etc. 2.° Description historique et critique de la vaccine, par le Dr. Mosely, médecin de l'hôpital royal de Chelsea, membre du collège de médecine de Londres, auteur d'une traité sur les maladies tropiques; suivi des rapports faits au comité de la chambre des communes, par plusieurs médecins et chirurgiens, concernant la vaccine. 3.° Observations sur l'inoculation variolique tendant à prouver qu'elle est plus salutaire pour le genre humain, que la vaccination; par R. Squirrel Dr. en méd. ancien pharmacien de l'hôpital de la petite vérole et de l'inoculation avec de gravures coloriées. Paris chez Giguet et Michaud. 1807. 8. (6 Fr. = 2 fl. 47 kr.)

* * *
12. Cours de médecine légale, théorique et pratique, ouvrage utile, non seulement aux officiers de santé, mais encore aux jurisconsultes, par J. J. Belloc, médecin opérant, etc Paris chez Mequignon l'ainé. 1807. 12. (3 Fr. = 1 fl. 24 kr.)

* * *
Die Vakzine gibt eine Bestätigung zu dem Sprüchworte *nullus propheta in patria*. Sie wird nicht allein in ihrem Entdeckungslande verhältnissmälsig am wenigsten angewandt, sondern sie hat auch dort mit grossen Partheien zu kämpfen. So erschienen noch im Jahre 1807 in London 3 Schriften gegen die Schutzpockenimpfung. Die von Dr. Rowley machte am meisten Sensation. Die franz. Uebersetzung ist oben angeführt.